



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 44. ANNO 1692. den 31. Maji.

1692

Altonaischer MERCURIUS



N^o. 44.

Und desselben RELATION

AUS
dem PARNASSO.
ANNO 1692. den 31. Maji.

DIE gestrige Brüsselsche Briefe vom 4ten haben den Virtuoso auff dem Parnasso wegen der Allirten Victoria / so sie zur See wider die Franzosen besochte / die Confirmation / allein noch zur Zeit / wie aus dem Schreiben nachgehends zu sehen seyn wird / keine Particularia gebracht / welche uns aber die in dem Augenblick erwartende Holländische Briefe neben werden ; Das Exarament wegen der Eroberung von Gros Wardem / und das der Türckische Entsatz vollständig anschlaaen / wie man über Hollandt erhalten / findet mit Wiener Briefen vom 29. Maji noch keinen glauben / doch geben sie gute Hoffnung einer baldigen Eroberung / wie die Briefe / so wie solglich communiciren wollen / mit mehrern zeigen werden / wir wenden uns aber zu erst zu unserm angenehmen Norden / und berichten aus
Copenhagen

das Jhro Königl. Maj. nachdem Sie von Friedrichsburg glücklich angelanget / und den Geheimen Rath in Hoher Person begewohnet / sich Sonntag darauff nach geendigtem Gottesdienst

S. Helas! Max! Ryoanno. C. 73.
u. d. d. R. 3.

nach Jägerburg erhoben/und am Diengstage wieder in Dero
Residence angekommen/um folgenden Tages als den 2sten dem
höchsten Gerichte in Hoher Person beizuwohnen/so Sonntags
nach Gewonheit solenniter mit Trompeten und Heerpauken/
Schall durch die Heerholden intimiret worden; hernächst dürff-
ten Sie sich wieder auff eine kurze Zeit dahin begeben / bis Sie
nach Holslein Dero Reise / worzu alle Anstalt gemachet wird /
fortsetzen werden. Der Landesdommer Herz Paßberg ist den
24ten Maji mit grossen Solennitäten und Ceremonien in Be-
gleitung der Hohen Ministern und des Hofes zur Erden gebracht
worden. Man erwartet eine grosse Anzahl Schiffe vor hiesige
Kauffleute mit der Schwedischen Convoy von St. Martens /
so schon unterwegs/und finden sich auch zu Gleckers eine grosse
Anzahl Schwedische und Dänische Schiffe ein / mit der Däni-
schen Convoy nach Frankreich zu gehen. In der Eskvadre:
Schiffe wird unauffhörlich gearbeitet / und ist selbe in solchen
Estat/das stündlich die Matrosen die Seegeel auffsuchen könnē;
Man wil auch das von Schweden eine Eskvadre in See gehen
werde/ die Comerccien damit zu befördern/und von den Capern/
so Zeithero unterschiedliche der Nordischen Schiffe auffgebracht/
Satisfaction zu nehmen. Mit **Ländurgischen**
Briefen hat man numehro wegen des Marches nach Ungarn die
sichere Nachricht/das die 6000. Mann/so zu Nordheim gestan-
den/ in Meinung nach dem Rhein zu gehen/ würdlich nach Un-
garn aufgebrochen; Auch hat man aus bemeldten Briefen so
viel vernommen / das / nachdem ein abermahliges Courier von
Ihro Kaysrl. Majest. und Ihro Königl. Majest. von Engelandt
angekommen/den 28ten Maji die Ordre ergangen/das in 8. Tagen
25. Regimente von Hannover nach Brabant und dem Rhein
marchiren sollen/es hätte zwar das ganze Corpo nach dem Rhein
gehen sollen/allein weil die Franzosen wider Vermuthen in Flan-
dern überaus stark seyn/als wäre solche Resolution geändert/so
das man noch zur Zeit/ weil das Corpo separat / nicht weiß/ ob
Ihro Hochfürstl. Durchl. am Rhein der Campagne in hoher Per-
son beizuwohnen werden. Hochbemeldter Herzog war den 27.
Maji nach Ihro Chursfürstl. Durchl. zu Brandenburg aufge-
brochen/welche 3. Meilen der Residenz Stadt Hannover passir-
ten/um sich mit Dero selben zu abouchiren. Prinz Christian gehet
mit nach Ungarn/ Maximilian aber bleibet noch zu Zelle. Mit

Wolffen
get/so wo
halten
da er der
Sonster
Dinabr
ben alda
25. habe
von En
geschlag
missari

Schrei
Nemol
Gener.
welcher
ral Ca
gehend
dürfte
sich ver
Prinzh
incom
Effect
difficit
Derof
Croit
und n
einen
das d
einen
hin tr
men
uad
kung
an E
Tag
Heu
Eor
Acc

Wolffenbüttel sind die Differenzen abgethan/und alles beygele-
get/so war es auch mit dem Ehr. Huth zur Richtigkeit/ und be-
halten Jhro Hochfürstl. Durchl. zu Zelle selber bey/ Dero lebzeit/ 20
da er denn nachgehends nach Hannover transferiret werde soll.
Sonsten wolten Viele nicht mehr zweiffeln/ daß das Bischoffthum
Osnabrück bey diesem Hause bleiben/ und ein Prinz von demsel-
ben alda/sonder Ehangirung der Religion residiren solle. Den
25. haben Jhro Durchl. einen Expressen von Jhro Königl. Maj.
von Engelandt bekommen/ daß die Francköfische Flotte totaliter
geschlagen. Nach dem Eichsfelde und Nordhausen sind Com-
missarien gesandt/ zu was für einem Ende weiß man nicht. Laut

Wiener

Schreiben haben Jhro Käyserl. Majest. zu Dero Generalen in
Piemont über die darin sich befindliche deutsche Soldatesca den
General Marschal Grafen Caprara allerquädigst demominnets/
welcher auch ehesten seine Reise dahin antreten wird. Der Gene-
ral Caraffa soll indessen zu Wien bleiben/ und alles was bey ein-
gehender Campague / so wol in Ungarn als im Reich vorkommen
dürfft/ beobachten/ künfftig Herbst aber wieder nach Wäyländt
sich verfügen/ die Winter-Quartiere einzurichten. Jhro Durchl.
Prinz Louis von Baden/ werden von einem drentägigem Fieber
incommodiret/ und n. cil bis zu Dero Genesung die LIMEE unweit
Essel sich zusammen ziehen muß / dem Feinde allen Einbruch
difficils zu verwehren/ als haben Jhro Käyserl. Maj. unter dessen
Dero Commando dem Herzogen von Crov/ so dieser Tagen von
Crohnstadt arriviret/ anreitet/ welcher auch ehesten abreisen
und nach gedachten Essel sich verfügen wird. Man hat durch
einen expressen Courier von Grofwardein so viel vernommen /
daß der General Heusler den dortigen Wassergraben bis auff
einen halben Mann abgraben lassen/ und daß man zumehro da-
hin trachte/ dem Feind die Defension auff den Basteyen zu beneh-
men / und so dann durch einen Sturm die Bestung anzufallen /
wad wird die Eroberung um so viel mehr gehoffet/ weil die Besat-
zung über 1000. Mann sich nicht mehr erstreckt / und Mangel
an Stuck. Kugeln leiden solle. Besagten Courier hat man dieser
Tagen wieder zurück/ und mit demselbe 15000. fl. dem General
Heusler zu Bestreitung der Belagerungs. Unkosten gesandt.
Sonsten will man / daß die Käyserliche den Paß Piscabara per
Accord den Türcken zu übergeben / gezwungen worden / wische

aber demselben nicht gehalten/sondern die Aufgezogene disarmit
 ret/und geplündert haben sollen. Zu **Rom**
 hat der Cardinal Ovard dem heiligen Vater Dand gesagt/
 wegen der 25000. Scudi/ so er dem Könige von Engelandt ge-
 fand/ solche unter die arme vertriebene Engländer/ Schotten
 und Irren so sich in Franckreich befinden/ auszutheilen. So
 hat er auch eine gleiche Suma dem Könige von Pohlen zu geben
 gewilliget/Provision dafür zur Hand zu schaffen/und den Krieg
 wider die Türcken fortzusetzen. Weil man laut Venetianischen
 Briefen/ den Schwedischen Feldmarschal Herin Grafen von
 Bielke nicht bekommen können/ als wird die Republicq einen
 andern General da Sbarco zu überkommen suchen. Von Malta
 sind 8. Galleren gegen Levante aufgelauffen/zur Venetianischen
 Armee zu stossen. Aus Constantinopel hat man/daß dem Persia-
 nischen Ambassadeur zu seiner Zehrung täglich 500. Scudi ge-
 reicht werden. In einem P. S. vernimmet man aus diesen Brie-
 fen/ obsolt Pignarol von den Allurten berennet seyn/ und daß
 Monfr. Catinat von Jencircke aufgebrochen/den Allurten ent-
 gegen zu gehen. Wie man von **Turin**
 vernimmet/ wird der Feldzug erst den 15. Junij seinen Anfang
 nehmen/um weil die Cavallerie wegen des wenigcn Grases noch
 nicht campiren kan. Die 3000. Deutsche so zu bemeldtem Turin
 angelanget/sind in Carmaquasia/ Moncalieri und Villa Stellone
 vertheilet worden/ und werden in diesem Monath noch einige
 2000. Deutsche erwartet. Von Mailand sind 5000 Bomben
 zu Turin angelommen. Von **Genua**
 wird gemeldet/daß 35. Franckösische Galleren und 2. Galeotten
 sich in den Wassern von Antibio befinden/ und die Schiffe von
 Toulon nebst einigen Palandern und andern Fahrzeu gen er-
 warten/ ohne daß man weiß/ was sie zu thun Vorhabens seyn/
 und ungeachtet die Espanische Dertter Jimale und Dneglia stark
 mit Garnisonen versehen/ so fluchten doch die Einwohner ihre
 beste Sachen in das Genuesische Gebichte/ weil sie sich einer
 Bombardirung befürchten. Zu **Florenz**
 befinden sich annoch Ihre Königl. Hobeit von Dännemard/
 und divertiren sich mit der Jagt und andern Ergötzlichkeiten/
 werden aber/ weil Sie schon von dem Herzogcn Abschied genom-
 men/ ehesten nach Genua achen. In dem Mantuanischen sind
 2300. Reuther angelanget. Zu **Partz**

waren u
 de Post
 schen Je
 und der
 Der erst
 abgefert
 andere
 der dritt
 abgefert
 welche
 nichts g
 gedult i
 kan; D
 er eine
 durch se
 gescheh
 ren Di
 schische
 Blessir
 ausaest
 daß Ne
 und ein
 Franke
 solchen
 mit 16.
 sen.
 geicht
 serair
 Zcuru
 so daß
 ornom
 beseret
 wenn f
 können
 Allur
 in una
 bet ma
 Belaa
 Fahr
 Hand
 hebet/
 hat m
 ben u
 Das

Paris

waren unterschiedliche Couriers nach einander angekommen/ umb Rst.
 de Pontchartrain von dem See-Gefechte / welches den 29. passato mis-
 schen Jecam und Diepe zwischen der Engl. und Holländischen Flotte
 und der Französischen unter Monsr. Tourville solle vorgefallen seyn.
 Der erste Courier war von Monsr. de Remondis Major der Flotte
 abgefertiget/ mit Zeitung/ das die Flotte die Baraille angegangen/ der
 andere kam gestern von Beloane / mit einer näheren Relation / und
 der dritte war von Monsr. de Bourgeois Intendant Gen. de Marine
 abgesandt/ und arrivirte gegen Abend von Bogue mit einem Bericht/
 welche Monsr. de Pontchartrain dem König zu gesandt / aber davon
 nichts gemein machen wil / welches unter dem Volcke eine grosse Un-
 gedult verursacht / weil man ihnen keine Victorie daraus versichern
 kan; Denn Monsr. Tourville wäre allezeit gewöhnet gewesen/ wenn
 er eine Victorie erhalten/ selbe durch eine vornehme Person/ oder aber
 durch seine Bluts-Freunde solches zu notificiren / welches nun nicht
 geschehen; Befremdet sehr confus von der Sache gesprochen wird.
 von Diepe hat man Nachricht vom 30sten Maji / das Tourville und
 verschiedliche Barquen nach der Küste afsandt / des Frisäter vor die
 Westseite / deren er eine grosse Zahl hat zu verfertigen. Man hat zwar
 aussgeseuct/ das 2. feindliche Schiffe in der Schlacht geblieben / und
 das Monsr. Tourville auch 4. verlohren habe / worunt er ein Admiral
 und ein Vice-Admiral seyn solle / auch wären viel Schiffe von der
 Französischen Raublos und unbrauchbar gemacht / doch koste man
 solchen Schaden durch Monsr. Claqueaurenant / welcher den 26ten
 mit 16. Schiffen noch auff der Rhede von Berthoume gelegen/ zu erse-
 hen. Aus allen Relationen aber ist zu sehen / das die Engl. wacker
 gechrien/ und sich nicht von den Holländern / so die Attacke gethan/
 schrieket. Man ist nicht wenig verwundert gewesen / das Monsieur
 Tourville/ so die Höhe von Hyane raffiret/ ohne daselbst stille zu halten/
 so das man glaubet/ weil er seinen Cours nach den Flämischen Küsten
 annehmen/ das seine Intention gewesen / den Haven von Ostende zu
 besetzen; Weil niemandt in Frankreich zweiffelt/ die Troupen solten
 wenn sie alda ans Land gesenet / den Ort gemählig haben belagern
 können/ und Duc de Luxemburg capabel genug gewesen seyn / den
 Allirzen den Entsat zu verhindern / so das die Feinde würden ge-
 zwinnaen seyn/ eine von beyden Städten im Strich zu lassen; Und glaubet
 man/ das die Belagerung von Namur nur eine Finte gewesen/ die
 Belagerung von Ostende freyere Hände zu haben/ und die Brügische
 Fahrt zu eröffnen. Allein dieses alles ist nun verbey / weil nach der
 Handt nur schlechte Zeitungen aus der See eintommen/ woraus man
 hebet / das Tourville geschlagen. Jenseit Rheins
 hat man einen grossen Alarm/ weil die Franzosen ihrem Vorge-
 ben nach mit ihrer Armee den ersten Junij im Lande stehen werde.
 Das Ringau haben sie sehr gedrohet / mit scharffer Execution

heimzusuchen / sie geben vor ihr altes Lager bey Nieder-Ulm wie-
der zu beziehen / und wie vor einem Jahre die Früchte abzumey-
hen / und saget man / daß sie chesler Tagen zu Obernheim oder
Nieder-Ulm Rendezvous halten wollen / sie geben vor / daß sie
bereits 10000. Mann starck seyn / allein man schätzt sie nur
6000. Mann starck / und führen 10. Feld-Stücke mit sich. Die
in unserm Eingange gemeldete

Brüsselsche

Briefe vom 4ten enthalten / daß Ihre Königl. Majest. von Enge-
land den 2ten dieses über Ostende von dem Admiral Ruyssel die
erschrenete Zeitung erhalten / wie daß er den 29ten den Französische
Admiral Tourville totaliter geschlagen / welcherwegen man bey
der Armee / welche den 3ten dieses von Löwen aufgebrochen / den
Feind eine Schlacht bey Namur zu liefern / und den Ort zu ent-
setzen / die Canonen geloset / auch zu Brüssel um den Wallen die
Stücken loß gebrandt / und das *Te Deum Laudamus* gesungen.
Man hat noch Schreiben von den Admiral Ruyssel an J. R. M.
in terminu Gener. alibw. daß die Französische Flotte geschlagen /
und daß er glaubte / daß wenige Schiffe von der Französische
Flotte in ihren Haven gekommen seyn / und hätte er ihn zu ver-
folgen einige Schiffe detachiret / wolte auch von dieser grossen
Victorie / eine Lissa der gebliebenen feindlichen Schiffen / so bald
er selbige erhalten / einsenden. Mit jüngster Nachricht hatte man
von der Belagerung Namur / daß die Feinde der Stadt zumlich
zusehen / aber solche Mesures dabey nehmen / daß man fast nicht
glaubet / daß sie solche Entreprieße continuiren / und einen Entsaß
erwarten werden. Des Königs Quartier ist zu Flavines auf
der Sambre / worüber in die 18. Brücken geschlagen / des Marq.
de Beusleurs siehet zu Jernonsars / alwo 2. Brücken geschlagen /
mit dem Prinzen von Conde / so auf der Höhe von Ponti liegen
die Communication zu haben. Das Spargement / als ob der
Admiral Tourville mit seinem Schiff in die Schlacht gefangen
worden / findet keinen statt / angesehen Französische Briefe verfi-
chern / daß er an Pontehartrein eigenhändig geschrieben / und
das Unglück / noch der Schlacht notificiret. Die Frankeisen
haben von ihrer unglücklichen Schlacht ehe Nachricht als die
Allirte erhält. Der König ist wegen Chagrein etwae unpäßig.
Aus Namur ist eine Kugel in dem Quartier der Troupen des
Königl. Hauses in ein Pulver-Magazin gefallen / wordurch viel
Franzosen auffgeschlohen. Sie haben mit 25. Canonen ein Port-

werck bes
und einb
1600. M
Spanisch
den Sold
in den Au
Et. Mal
Schiffe ge
retiriren /
und daß si
Die Copia
Nottin

MILORD

Gestern
gefehr
gaben unse
entdeckten/
sen auff und
in einem S
te / als wan
Böthen we
Um 6. Uhr
Westen vor
Die ganze
Particular
Und weil de
fern Lauff n
n wenig lichte
Flotte ruini
auffliegen /
So bald es
tion davon e
hat man / daß
welcher betri
Portland gef
in Grund gef
zu Portsmouth
wohin auch 11.

werck beschossen / und unterschiedliche mahl darauß gestürmet
und einbekommen / aber es dennoch wieder mit Verlust von
1600. Mann verlassen müssen. Die Bürger wollen / wie ein
Spanischer Officierer so von Namur gekommen saget / sich mit
den Soldaten meliren / und gleich ihnen auß den Wallen und
in den Aussenwercken erscheinen. Man saget / daß Schreiben von
Et. Malo seyn / welche melden / als 14. 2 16. Französische Orlog-
Schiffe geflüchtet vor gemeldten Haven gekommen / sich aldar zu
retiriren / welche melden / daß die Flotte totaliter geschlagen /
und daß sie von den andern Schiffen nichts zu melden wüßten.

Die Copia des Schreibens des Admiral Rossels an dem Milord
Nottingham S. Königl. Majest. von Englandt Staats-
Secretario lautet wie folget :

MILORD.

Gestern Morgen etwa um 3. Uhr / da trit Cap. Barfleur un-
geseh: 7. Meilen Süd Westen zum Süden von uns hatten /
gaben unsere Vor-Wachten das Signal / daß sie die Feindliche
entdeckten / und weil der Wind West war / nahmen die Franko-
sen auß uns ab / und engagirten mit uns um 11. Uhr Vormittage
in einem Gefechte / welches bis um 5. Uhr Nachmittags währet-
te / als wannmehr die Feinde anfangen mit ihren Chalopen und
Böthen weg zu bouchiren / wurden aber von uns verfolgt.
Um 6. Uhr Abends erhob sich abermahl ein neu Gefechte zu
Westen von mir / welches ich glaube die blaue Flagge zu seyn.
Die ganze Nacht war es stille ; Und ich kan annoch keine andere
Particularitäten vermelden / als daß der Feind geschlagen ist ;
Und weil der Wind nunmehr Ostlich wehet / so nehmen wir un-
sern Lauff nach Heylandt / so es Gott gefällig / und die Luft ein
wenig lichter wird / zweiffe ich nicht / wir werden ihre ganze
Flotte ruiniren. 3. oder 4. Schiffe habe ich diese Nacht sehen
auffliegen / ohne daß ich sagen kan / was es vor welche gewesen :
So bald es mir aber möglich / werde eine vollkommene Relat-
tion davon ertheilen / ic. Von **Wien**

hat man / daß man daselbst eine Französische Eddois. Post auffgebracht /
welcher berichtet / daß die Französische Flotte zwischen Evcruseo und
Portland geschlagen / und 24. Französische Schiffe anommen und
in Grund geschossen worden. Ein von ihren Vice-Admiralen wäre
zu Portsmouth auffgebracht / und die andern nach Harre de Grace /
wohin auch 11. leichte Schiffe sehr beschädiget eingelauffen / geschüttet /
und

und weil sie die Allirte verfolget/ glaubte er das wenig davon kommen würden. Vor

Namur.

gehelt es laut oben gemeldten Schreiben von Brüssel sehr hart daher. Die Franzosen haben schon 2. Batterien als eine von 22. und die andere von 26. Canonen davor fertig / und schiessen grausam auff das Castell von einem hohen Berge / so dem Castell gegen über lieget / das nichts als Feuer und Dampf dabey zu erkennen/ un hat man schon einen Brandt in der Bestung geseh. Weil die Franzosen den Entschluß vermuten / vergraben sie sich mit Macht. Sie sollen wie man versichert vor bemeldter Bestung 100000. Mann stark seyn/ als 40000. zu Pferde/ und 60000. zu Füsse / hieneben haben sie noch 30000. Bahren / und so viel Wagen/ 100. grosse Stücken/ 60. Mortiers/ darunter 4. so 700. Pfund werffen / 13000. Wagen mit Mehl / und 4000. Wagen mit Pulver / und weil die Allirte auch eine Macht von 70. bis 80000. Mann zusammen haben/ als dürfte man von einem grossen Bataille zu vernemen haben / und eine unglückliche Schlacht dem Kriege bald ein Loch machen. Die Allirte Armee wird folgender Gestalt angeführet: Ihro Chrsf. Durchl. von Bapen führen den linken Flügel der Fust von Waldeck den rechten/ und J. K. M. von Engelandt das Corpo. Wegen der Verriät berey/ so die 2. Französische Officirer wider J. K. M. von Engelandt vorgehabt/ ist es einige Tage ganz stille gewesen / so das noch viele nicht gegläubet/ das solche schändliche That unter Handen gewesen/ weil man aber numehro aus Hertzogenbusch davon die Confirmation erhalten / wird demselben Glauben zugetellet und dürften diese Meuchel-Mörder ihren verdienten Lohn bekommen.

Niederelbe vom 31. May.

Mit denen in diesem Moment angelommenen Hollendischen Briefen hat man keine nähere particularia wegen der Französischen Niederlage zur See erhalten / weil die Enal. Brieffe noch nicht angelommen / so das man sich bis zur selbigen Ankunft gedulden muß. Von Namur hat man das die Belagerte sehr stark heraus schiessen; Das Spargiment aber als ob der König von Frankreich abgezogen / ist falsch / wol aber wahr: das er sich etwas zuruck gezogen/ nachdem ein Magazin in des Königs Quartier auffacklogen. Erchet also zu erwarten / ob der König eine Schlacht hazardiren werde / woran viel zweiffeln / weil nach der Niederlage zur See eine grosse Confirmation unter der Armee verführet wird.

9.6
Alton
T. 10
N. 49.
RI
Aus
was d

welcher gestalt
in Dero Reside
Holm/ und die
sich drauff wir
gegen Abend zu
werden sie noch
Wais. der Se
Dero Reise nac
Hoheit Prinze
entworfunden /
Stäulen Sch